

## Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum

		Gastland	England
Studienfach	Biologie	Zeitraum	1.10.19-31.12.19
Semester	3	Wohnform	Miete (Zimmer)

Angaben zur Praktikumsseinrichtung	
Name der Einrichtung	The Sainsbury Laboratory
Anschrift	Norwich research Park NR47UH
Homepage	Tsl.ac.uk
Kurzbeschreibung der Einrichtung	Forschungsinstitut im Bereich Pflanzen-Umwelt Interaktionen
Ihr Tätigkeitsbereich	Forschung

### Bitte beantworten Sie alle Fragen möglichst ausführlich und berücksichtigen Sie die folgenden formalen Kriterien:

- **Schriftgröße:** 11 (Calibri); Zeilenabstand: 1,0
- **Umfang:** mind. 1300 Wörter (Überschriften, Fragen, Tabelle und Fotos nicht inbegriffen). Kürzere Berichte werden nicht akzeptiert.
- **Abgabe:** spätestens einen Monat nach Rückkehr
- Bitte schicken Sie Ihren Erfahrungsbericht als Word-Dokument an [auslandspraktika@hhu.de](mailto:auslandspraktika@hhu.de)

### Praktikumssuche & Vorbereitung

Wie haben Sie Ihre Praktikumsstelle im Ausland gefunden? Wie haben Sie sich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Welche organisatorischen Schritte mussten Sie beachten? Gab es Schwierigkeiten und wie haben Sie sie gelöst? Was kann die Vorbereitung erleichtern? (ca. 300 Wörter)

→ Ich hatte schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken gespielt ein Auslandspraktikum zu absolvieren, solange man als Student noch die Möglichkeiten und die Zeit hat dies problemlos zu absolvieren. Gleichzeitig habe ich im Rahmen eines Mastermoduls ein Kurzpraktikum in einem Labor der Heinrich-Heine Universität absolviert. Dort erzählte ich meiner Betreuerin von dieser Idee. Sie kam dann gegen Ende des Praktikums nochmals auf mich zu und bot mir an, mir eine Praktikumsstelle in England organisieren zu können. Auf dieses Angebot habe ich dann eine Bewerbung an die Institution geschrieben, welche mich auch prompt zu einem Bewerbungsgespräch bei Skype einluden. In diesem Gespräch wurden dann aber eher ganz allgemeine Fragen beider Seiten geklärt und es wirkte nicht sehr wie ein „traditionelles „ Bewerbungsgespräch. Hier begann auch die Vorbereitung: neben wichtige Fragen, wie zum Beispiel dem Zeitraum des Praktikums war es sehr gut, dass wir hier bereits genauer über das Thema geredet haben und ich bereits Literatur Empfehlungen zugeschickt bekommen habe um mich ins Thema einzulesen. Dies stellte sich als besonders glücklich heraus, da ich vor meiner Abfahrt und noch bis in die erste Woche des Praktikums sehr durch das letzte Masermodul eingespannt war und daher gar keine Zeit gehabt hätte mich richtig in die Materie einzulesen. Alles in allem kann man sicherlich davon reden dass ich an diesem Punkt, sowie mit der gesamten Organisation des Praktikumsplatz sehr viel Glück hatte. Außer thematisch habe ich mich nicht gesondert auf das Praktikum vorbeireitet. Mein wissenschaftliches englisch war bereits vor dem Aufenthalt nicht schlecht, sodass ich es nicht für

nötig hielt, mich intensiver mit der Sprache zu befassen. Da in der Biologie die gesamte Forschung in Englisch publiziert wird ist dies aber natürlich eine gesonderte Situation und auch mir hätte es sicherlich auch nicht schlecht getan sich nochmal die Grammatik anzugucken vor dem Aufenthalt.

Was aus meiner Erfahrung nach am meisten bei der gesamten Organisation und Vorbereitung geholfen hat, war mit Leuten zu reden. Das hat mir auf dem gesamten Weg viele Türen geöffnet und kann eigentlich an jedem der nachfolgenden Fragen als Tipp gegeben werden. Außerdem sollte man nicht vergessen, dass man eine Bescheinigung braucht, welche bestätigt, dass das Praktikum Ausbildungsrelevant ist und es ist nicht sehr vorteilhaft dies erst am Tag der Abgabe von der verantwortlichen Person zu erbitten.

## Unterkunft

Wie haben Sie sich die Unterkunft organisiert und wie bewerten Sie sie? Wie gut kamen Sie von Ihrer Unterkunft zur Praxiseinrichtung und wie gut zu anderen Zielen? (ca. 200 Wörter)

→ Die Organisation der Unterkunft gestaltete sich als deutlich schwieriger als erwartet. Das erste Problem war, dass es in England deutlich mehr Portale gibt, über die Wohnungen, Zimmer oder WG-Zimmer vermietet werden als in Deutschland, sodass es erstmal einige Zeit gedauert hat bis ich die richtigen gefunden habe. Gut gefallen haben mir im Endeffekt Spare a Room und Gumtree (ist wie ebay, ist also auch sehr nützlich wenn man einmal im Land ist und noch was gebraucht kaufen möchte für die Zeit der Praktikums, wie zum Beispiel eine Fahrrad). Das andere Problem war, dass die Engländer im September mit der Uni weitermachen, die meisten Zimmer und Wohnungen eben auch für diese Zeit angeboten wurden und erst relativ spät die Angebote für den Oktober eintrudelten. Hier kann man unter Umständen den Zeitraum der Praktikums so verschieben, sodass es einfach wird, jedoch war das in meinem Fall durch das Mastermodul was ich bis Ende September ablegte, leider keine Möglichkeit. Meine Rettung war es im Endeffekt meinen Betreuer in England zu kontaktieren. Dieser konnte daraufhin mit der Hilfe der Personalabteilung ein Zimmer bei einer älteren (sehr englischen) alten Dame organisieren, welche öfter an Praktikanten der Instituts ein Zimmer vermietet. Das Zimmer war ganz nett, auch wenn ich durch den begrenzten Platz meine Zeit natürlich lieber draußen oder im Labor verbracht habe. Mit 400 Pfund pro Monat war dies auch relativ bezahlbar im Vergleich zu den restlichen Angeboten.

Was ich später erfahren habe, ist dass es anscheinend sehr üblich ist, dass man als suchender und nicht als vermietender eine Anzeige auf diesen Portalen hochlädt, und dass es dadurch deutlich einfacher sei ein Zimmer zu finden, als wenn man Vermieter anschreibt.

## Tätigkeit

Was waren Ihre Aufgaben während der Arbeitszeit? Wurden Ihre Erwartungen an Ihren Lernfortschritt erfüllt? Konnten Sie dabei im Studium oder in bisherigen praktischen Erfahrungen Erlerntes umsetzen? Wie gut war der Kontakt zu Ihren Kollegen? Was hat Ihnen besonders gut gefallen und was weniger gut? (ca. 300 Wörter)

→ Meine genauen Tätigkeiten im Labor kann ich aufgrund von der Verschwiegenheitserklärung nicht besonders detailliert darlegen. Im allgemeinen bestand die Arbeit aus Aufgaben im Labor und Aufgaben am Computer. Die Arbeitszeiten waren dabei relativ flexibel geregelt und die Leute sind zwischen 8 und 10 im Büro angekommen. Im allgemeinen arbeiteten die Angestellten und Doktoranten jedoch eh deutlich mehr als die vertraglich geregelten Stunden, daher kümmerte es auch niemanden ob jemand nun lieber spät oder früh anfangen wollte zu arbeiten. Das Praktikum wurde von meinem Betreuer ganz klar als Gelegenheit für mich verstanden, möglichst viel neues zu lernen, sodass ich die Möglichkeit hatte verschiedene Mikroskope und den Umgang mit diesen zu

lernen, sowie sehr alte als auch sehr neue biologische Methoden im Labor anzuwenden. Untermauert wurde dies von einer Hilfestellung der persönlichen Entwicklung durch das Bereitstellen von Büchern und auch durch persönliche Gespräche über aktuelle Probleme bei der Durchführung oder Planung von Experimenten. Insgesamt wurde ich sehr nett in die 2Blades Arbeitsgruppe aufgenommen und fühlte mich von Anfang an sehr wohl mit der Arbeitsatmosphäre. Nachdem ich die ersten zwei Wochen mit einer anderen Person in einem Büroraum saß wurde dieses Gefühl verstärkt als ein Platz im Doktorantenbüro frei wurde und ich die Gelegenheit hatte dort zu arbeiten. Dort lernte ich viele Leute aus allen möglichen Ländern kennen und lernte viel über verschiedene Forschungsprojekte. Auch war es eine tolle Möglichkeit mit Menschen Lösungswege für Probleme zu suchen, die die gleiche Menge an Erfahrungen haben wie man selbst.

Insgesamt war die Atmosphäre sehr gelöst zwischen den Studenten, was den Anschluss an die übrigen Kollegen sehr vereinfachte. Außerdem war es sehr Hilfreich dort mit Leuten reden zu können, welche die gleichen Erfahrungen gemacht haben als sie die ersten Wochen in so einem renommierten Institut arbeiteten, da das auch ein Druck erzeugen kann, Leistung zu erbringen, mit dem man nicht ohne weiteres umgehen kann.

## **Leben und Freizeit**

Welche Eindrücke haben Sie von Ihrem Gastland (Kultur, Lebensgewohnheiten, Arbeitsbedingungen) gewonnen? Wie hat es Ihnen gefallen, in dieser Stadt zu leben? Welche Orte sollte man gesehen haben? Konnten Sie Kontakte zu Einheimischen aufbauen und wie? Was kann man in der Freizeit unternehmen? Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten? (ca. 300 Wörter)

→ Von der englischen Kultur habe ich deutlich weniger mitbekommen als ich anfangs erwartet habe. Dies liegt vor allem daran, dass ich durch die Arbeit vor allem mit Menschen zu tun hatte welche gar nicht aus England, sondern vorwiegend aus anderen Ländern kamen, wie Nigeria, Frankreich, Polen, Kolumbien. Dies war jedoch keineswegs enttäuschend sondern eine sehr positive Erfahrung. Eine Tradition welche ich sehr schätzen gelernt habe, ist das Bier (oder die Limonade) nach der Arbeit. Gerade dort hat man viele Menschen kennen gelernt, mit denen man unter Umständen gar nichts zu tun gehabt hätte in der Zeit des Aufenthalts.

Die Arbeitsbedingungen waren für die Wissenschaft sehr üblich, mit vielen Überstunden, welche man aber ja gerne macht um sein Projekt weiter zu bringen. Dies ist jedoch nicht sehr repräsentativ für die restliche Arbeitskultur, von der ich nicht viel mitbekommen habe.

Die Lebenshaltungskosten waren, wie für England sehr typisch sehr hoch und man hat für alles, alleine durch die Umrechnung von Pfund in Euro, relativ viel Geld gelassen. Wenn ich nochmal rise, werde ich mir auf jeden Fall mehr Pfund aus Deutschland mitnehmen, da auf fast alle Transaktionen nochmals eine Gebühr fällt.

Meine Freizeit habe ich vor allem dafür genutzt die Umgebung und die nächsten größeren Städte zu erkunden. Norwich ist eine relativ kleine verschlafene Stadt, welche zwar nett für ein zwei Wochenenden ist, jedoch auch relativ schnell langweilig wird. Daher habe ich eigentlich die gesamte Zeit genutzt, entweder die Umgebung mit dem Fahrrad, welches ich mir netterweise vom Arbeitsgruppenleiter ausleihen durfte, oder die weitere Umgebung mit der Bahn zu besuchen. Bahn und Bus fahren war dabei in England gar nicht so teuer, jedoch muss man sich ein wenig daran gewöhnen, dass die Busse im Prinzip kommen wann sie wollen und wenn man nicht die Hand rausstreckt auch einfach an einem vorbei fahren.

## **Anerkennung**

Inwieweit wird das Praktikum von Ihrer Heimatuniversität anerkannt? Welche Voraussetzungen gibt es, damit die Anerkennung klappt? Was muss man bei den Formalitäten beachten? (ca. 200 Wörter)

→ Da ich dieses Praktikum nur für meine eigenen Werdegang und nicht als Teil meines Masterstudiums durchgeführt habe bin ich mir gar nicht sicher ob und wie ich mir dieses Praktikum anrechnen lassen kann. Da werde ich aber einfach in den kommenden Tagen mit der Studiengangsberatung der Bereichs Biologie reden, welchen mir da bestimmt weiterhelfen kann.

## **Fazit & Ausblick**

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem Auslandsaufenthalt? Wurden Ihre Erwartungen erfüllt? Was hat Ihnen besonders gut gefallen, was gar nicht? Inwieweit hat das Praktikum Ihre akademischen und beruflichen Pläne beeinflusst? Wie geht es jetzt für Sie weiter? (ca. 200 Wörter)

→ Insgesamt hat mir das Praktikum sehr gut gefallen und alle meine Erwartungen wurden deutlich übertroffen. Norwich ist eine nette kleine Stadt, in der es sich sehr gut leben und arbeiten lässt. Das Praktikum hat auf jeden Fall meine Wahl, weiter in Richtung Pflanzen-Umwelt Interaktionen zu gucken bestätigt und gefestigt, worüber ich sehr froh bin. Außerdem habe ich einen Haufen Menschen kennengelernt, welche ich nicht nur hoffentlich alle im Laufe meiner Karriere wieder sehen werde, sondern welche mir auch bereits Hilfe bei der Suche eines geeigneten Doktorplatzes angeboten haben. Man kann also bei diesem Praktikum von einem vollen Erfolg reden und ich kann eigentlich jedem wärmstens ans Herz legen sich auch um einen Aufenthalt im Ausland zu bemühen.

## **Mein Auslandspraktikum in einem Bild (oder mehreren Bildern)!**

Fügen Sie hier ein oder mehrere aussagekräftige Bilder (mit Beschreibung) hinzu, die Ihren Erfahrungsbericht ergänzen und bereichern!

→ Norwich ist die Stadt der Kirchen und Pubs: mit 365 Pubs gibt's eine pro Tag im Jahr und mit 52 Kirchen eine pro Sonntag. Viele dieser Kirchen haben jedoch inzwischen andere Funktionen, wie zum Beispiel als second hand laden, Theater oder als Ausstellungsraum. Falls man also mal nach Norwich kommt würde ich empfehlen sich diese Kirchen ein bisschen genauer anzugucken, man weiß nämlich nie was man finden kann.



*Vielen Dank! Wir wünschen Ihnen, dass Ihre beruflichen Wünsche und Träume in Erfüllung gehen!  
Ihr International Office der Heinrich-Heine-Universität*